

Was sind Schlüsselqualifikationen?

Kennst du so etwas auch? Da ist ein Super-Fußballer, doch keiner will ihn in seiner Mannschaft haben. Oder das Mädchen mit der tollen Stimme, das eigentlich gern in der Rockband seiner Schule mitmachen würde: Man will sie nicht dabei haben.

Die Gründe dafür können vielfältig sein. Doch eines wird klar: Es reicht nicht aus, die notwendigen Fähigkeiten zu haben. Es gehört noch mehr zum Erfolg: bestimmte Qualifikationen!

Im Berufsleben gelten dieselben Regeln. Gute Noten in der Berufsschule oder ein gelungenes Gesellenstück sind kein Garant dafür, dass man erfolgreich in einem Betrieb arbeiten kann. Neben den Fachkenntnissen und -fertigkeiten sind noch andere Dinge gefragt. In der Arbeitswelt bezeichnet man sie oft als Schlüsselqualifikationen. Das sind Persönlichkeitsmerkmale, die man in einen Beruf einbringen und evtl. auch verbessern sollte.



Typische und wichtige Schlüsselqualifikationen sind auf den Zettelchen notiert.

mit
anderen
zusammen
arbeiten

Wer tagein, tagaus seiner Arbeit nachgeht, denkt möglicherweise gar nicht mehr darüber nach, ob er alles richtig und gut erledigt. Auf veränderte Bedingungen (andere Aufträge, neue Maschinen, wechselnde Mitarbeiter usw.) muss ein Arbeitnehmer jedoch flexibel reagieren können. Das geht nur, wenn er stets darüber nachdenkt, welche Stellung er selbst im Arbeitsprozess hat und ob er sie möglicherweise verbessern sollte.

Aufgaben und
Aufträge erfassen
und verstehen

Im Beruf ist selbstständiges Handeln gefragt. Man erwartet nicht, dass ein Arbeitnehmer alles weiß. Allerdings sollte er wissen, wo es Informationen gibt, die bei Problemen weiterhelfen, und er muss diese auch nutzen wollen. Solche Informationsquellen sind z.B. Mitarbeiter oder Vorgesetzte. Es können aber auch Medienangebote sein wie Video, Handbücher, Anleitungen, Fachzeitschriften, das Internet, PC-Programme usw.

Dinge organisieren
und mit Organi-
sationen umgehen

Die meisten Arbeitnehmer arbeiten mit anderen Kollegen in einem Team. Erfolgreiche Arbeit setzt voraus, dass man in einem solchen Team gut zurechtkommt. Man muss mit den Kollegen absprechen können, wann wer welche Aufgaben auf welche Weise zu erledigen hat. Auftretende Probleme muss man gemeinsam lösen. Einzelkämpfer sind *out*. Das gilt für den Maurer auf der Baustelle ebenso wie für die Krankenschwester im Operationssaal.

seine eigene Rolle
im Betrieb und
seine Arbeit
hinterfragen

Je nach Beruf steht die Arbeit des Einzelnen in einem übergeordneten Zusammenhang. Welche Arbeitsschritte sind in welcher Reihenfolge notwendig? Welches Material und Werkzeug wird benötigt und wer ist für die Beschaffung zuständig? Die richtigen Abteilungen, Behörden, Mitarbeiter sind einzuschalten usw. Hier ist einerseits das eigene Organisationstalent gefragt, andererseits muss man sich auch in größeren Organisationen zurechtfinden können.

sich Informationen
beschaffen und
diese nutzen

Es ist selbstverständlich, dass ein Mitarbeiter genau verstanden haben muss, welchen Auftrag er zu erledigen hat. Er muss aber immer auch vor Augen haben, zu welchem Ziel seine eigene Aufgabe und die gesamte Arbeit des Betriebes führen soll. Nur so kann er sich mitverantwortlich fühlen für die Leistungen seiner Firma. Das kann z.B. in einer Werft ein fertiges Schiff sein oder in einem Hospital ein geheilter Patient.

In den Texten rechts findest du genauere Hinweise und Erklärungen zu den links genannten Schlüsselqualifikationen. Male mit farbigen Stiften Verbindungslinien von den Zettelchen zu den passenden Texten auf der rechten Seite.

Der erste Tag in deinem Praktikum

PRAKTIKUM

erster Tag
im Betrieb

Heute war dein erster Tag im Praktikum. Es gab bestimmt viele neue Eindrücke für dich. An alles wirst du dich gar nicht erinnern können. Ein paar Dinge kannst du aber sicher kurz beantworten oder beschreiben.

A. Gefühle bei Antritt der Arbeit

1. Wie *fühltest* du dich, als du heute zum ersten Mal zur Arbeit gingst?

- ☐ ziemlich gut ☐ unsicher ☐ fröhlich ☐ ziemlich mies

2. Als du den Betrieb betreten hast, da ...

- ☐ hattest du Herzklopfen ☐ fühltest du dich recht sicher ☐ wärest du lieber umgekehrt

3. Zu wem bist du im Betrieb zuerst gegangen?

Was geschah dann?

4. Wie haben sich die Betriebsangehörigen dir gegenüber beim ersten Aufeinandertreffen verhalten?

- ☐ abweisend ☐ unfreundlich ☐ freundlich ☐ überheblich ☐ unterschiedlich

5. Was dachtest du bei deiner ersten Arbeitspause?

- ☐ Hoffentlich ist bald Feierabend! ☐ Ich wäre jetzt lieber in der Schule!
☐ Ich bin gespannt, was ich hier noch erleben werde. ☐ Die Arbeit hier könnte mir Spaß machen.

B. Grundsätzliches zu deinem Praktikum und dem Betrieb

- Der Betrieb heißt: _____
- Die/der Vorgesetzte (Chef/in) heißt: _____
- Dein Praktikum dauert vom _____ bis _____. Das sind _____ Arbeitstage.
- Du musst täglich arbeiten von _____ Uhr bis _____ Uhr.
- Die Mittagspause ist von _____ Uhr bis _____ Uhr.
- Weitere Pausen sind um ... _____
- In dem Betrieb wird auch samstags gearbeitet. ☐ ja ☐ nein